

Der Gewerkeverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerkevereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Vierteljährlicher Abonnementpreis 0,85 Mk.;
bei freier Bestellung durch den Briefträger
ins Haus 18 Pf. mehr.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände
vom
Zentralrat der Deutschen Gewerkevereine
(Hilfs-Büro)
Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/225.

Anzeigen pro Zeile:
Geschäftsanz. 25 Pf., Familienanz. 15 Pf.
Vereinsanz. 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.
Reaktion und Expedition:
Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/225.
Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4720.

Nr. 46.

Berlin, Mittwoch, 9. Juni 1909.

Einundvierzigster Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis.

Englischer Besuch im Berliner Verbandshaus. —
Die Finanzen der Deutschen Gewerkevereine im Jahre 1908. —
Allgemeine Rundschau. Gewerkevereins-Teil. —
Verbands-Teil. — Briefkasten. — Anzeigen-Teil.

Englischer Besuch im Berliner Verbandshaus.

Es war eine herrliche Feier, die am vergangenen Sonnabend zum Empfange der englischen Arbeiterparlamentarier und zur Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland in unserem Verbandshaus stattgefunden hat. Bis auf den letzten Platz war der große Saal mit seinen Galerien gefüllt von Verbandskollegen und -kolleginnen und zahlreichen Gästen, die durch ihr Erscheinen bekräftigen wollten, daß sie mit den Deutschen Gewerkevereinen übereinstimmen in dem Wunsche, den Frieden zwischen den beiden Kulturvölkern zu fördern und zu festigen. Unter den Teilnehmern befand sich auch der Staatsminister Hr. v. Berlepsch. Als die englischen Gäste, unter denen auch das weibliche Element stark vertreten war, in den Saal einzogen, wurden sie mit lautem Händeklatschen empfangen.

Geleitet wurde die Versammlung von dem Geheimen Regierungsrat Dr. Flügge, Senatspräsidenten am Reichsverkehrsamt, der als Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin der Gesellschaft für Soziale Reform auch die ersten Begrüßungsworte an die Versammlung richtete. Die Mission der Arbeiterabgeordneten begahe überall in Deutschland den vollsten Sympathien. Die übergroße Mehrheit der deutschen Bevölkerung sei davon überzeugt, daß zwischen den stammverwandten Völkern es auf die Dauer keine Feindschaft geben könne; nur bei einem guten Einvernehmen könnten beide Länder gedeihen. Der Redner wies weiter hin auf die Friedensarbeit der Deutschen Gewerkevereine, die es sich angelegen sein lassen, die Arbeiterkraft geistig und wirtschaftlich emporzuheben. Es sei ein gutes Zeichen, daß in deren Heim diese Veranstaltung stattfindet. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die englischen Gäste auch in der deutschen Reichshauptstadt sich wohl fühlen und ihr Besuch die Verständigung zwischen den beiden Ländern fördern möge.

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, der diesen Ausführungen gefolgt war, ergriff der Verbandsvorsitzende Kollege Goldschmidt das Wort, um die Engländer im Heim der Gewerkevereine herzlich willkommen zu heißen. Er wies darauf hin, daß Dr. Max Stirner, der Begründer der Deutschen Gewerkevereine, die grundlegende Idee der beruflichen Arbeiterorganisation nach Studien in England der gesamten deutschen Arbeiterkraft übermittelt habe. Die deutschen Arbeiter sind daher ihren englischen Brüdern zu Danke verpflichtet für die Pionierarbeit auf gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Gebieten. Die heutige Veranstaltung aber geht über diesen Rahmen noch hinaus; sie will zum Ausdruck bringen, daß die deutschen Arbeiter ohne Unterschied von Partei und Glauben darin eines Sinnes sind, daß sie mit den Arbeitern Großbritanniens dem Frieden und der Freundschaft dienen wollen zwischen dem englischen und dem deutschen Volke. Und so wie die deutschen Arbeiter, so denkt die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes überhaupt. Erfreulicherweise haben auch die Vertreter unserer Organisation bei ihrem kürzlichen Besuche in England überall den Eindruck gewonnen, daß die englische Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit den Willen hat, die freundschaftlichen Beziehungen zum deutschen Volke zu festigen. Der

heutige Besuch ist ein neuer Beweis dafür. Als der Führer der Arbeiterparlamentarier, Mr. Stead, in London unseren Delegierten gegenüber den Wunsch aus sprach, in Berlin eine große Kundgebung zu veranstalten, an der alle Arbeiter ohne Unterschied von Partei und Religion teilnehmen sollten, da wurde diese Anregung von uns auf das freudigste begrüßt. Denn die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Deutschland und England bedeutet die Erhaltung des Friedens in Europa. Daran aber haben die Arbeiter als der stärkste Teil der Völker, das größte Interesse, vor allem aber die organisierten Arbeiter. Denn die Arbeiterbewegung ist eine Kulturbewegung; deshalb müssen die organisierten Arbeiter als Träger der Arbeiterbewegung dem Kriege, der ein Feind der Kultur ist, entgegenwirken. Ueberall seuzen die Völker unter der Last der Kriegsrüstungen, und gerade zwischen England und Deutschland besteht der lebhafteste Konkurrenzkampf im Rüstungseifer. Diese bedauerliche Erscheinung, die darauf hindeutet, daß die Freundschaft zwischen den beiden Völkern noch nicht unüberbrücklich fest begründet ist, rechtfertigt am besten unsere gegenseitigen Besuche. Sie werden dazu beitragen, ebenso wie es zwischen England und Frankreich zu einer Entente cordiale (friedliche Verständigung) gekommen ist, zwischen England und Deutschland, diesen beiden starken Nationen, ein dauerndes Friedensverhältnis herbeizuführen, in dem beide Völker ebenbürtig nebeneinander stehen können. Der nächste Weg dazu ist der Ausbau der internationalen Schiedsgerichte. Die erste internationale Liga ist in England entstanden; auch in Deutschland wird sich eine solche bilden. Aus der englischen internationalen Liga ist die Interparlamentarische Union entstanden und hauptsächlich durch diese der Haager Schiedsgerichtshof. Mehr als 200 Differenzen, die sonst leicht zu Kriegen hätten führen können, sind durch ihn geschlichtet worden. Wohin die englischen Gäste auch gekommen sind, sind sie aufrichtigen Gesinnungen der Hochachtung und Freundschaft begegnet. Auch dieser Besuch wird dazu beitragen, das Band der Freundschaft zwischen Deutschland und England so fest zu knüpfen, daß niemand es wieder zu lösen vermag.

Diese Rede war von stürmischen Beifallskundgebungen begleitet und fand auch bei ihrer meisterhaften Uebersetzung durch unseren Freund K. O. R. a. h. bei den Gästen lebhaften Applaus. Für diese dankte für den Willkommengruß der Vorsitzende des Verbandes der englischen Gewerkevereine Mr. Curran, Abgeordneter für Tarrow-on-Tyne. In einer stark lachhaftig gefärbten und oft von begeisterten Händeklatschen begleiteten Rede brachte er zum Ausdruck, daß es politische Differenzen zwischen Deutschland und England überhaupt nicht geben könne. Der Grundzug seiner Ausführungen ging dahin nachzuweisen, daß alle diejenigen, die da meinten, daß zur Erhaltung des Friedens immer stärkere Kriegsrüstungen getroffen werden müßten, sich in einem gewaltigen Irrtum befänden. Die Herren sollten lieber hinter dem Pfluge hergehen und praktische Arbeit leisten, dann würden sie bald das Unnütze ihrer Anschauungen erkennen. Die ungeheuren Summen, die alljährlich von den Völkern für kriegerische Zwecke auszugeben werden, sollte man für Kulturaufgaben, deren es noch viele zu lösen gibt, hingeben. Diejenigen, die immer zum Kriege heben, haben entweder materielle Vorteile davon, oder es sind Zeitungsschreiber. Wenn diese so sehr für den Krieg sich begeistern, so sollten sie ihn auch selbst führen. Die Menschheit würde nichts verlieren, wenn diese Art von Kriegshörnern niedergemalt würde. Auch dieser Redner sprach

sich lebhaft für die schiedsgerichtliche Regelung internationaler Streitigkeiten aus. Zwischen England und Deutschland könnten nur friedliche Beziehungen bestehen. Beide Länder sind eng verbunden auch durch die Arbeiterbewegung. England sei ihre Wiege, aber gerade in Deutschland habe die Arbeiterbewegung den größten Umfang angenommen.

Der nächste Redner war der Landtagsabgeordnete Geh. Justizrat Cassel, der als Stellvertreter der Vorsitzenden der Berliner Stadtverordnetenversammlung deren Gruß entbot. Nicht allein die Arbeiterkreise, die heute den englischen Gästen zuzubeden, sondern die gesamte Bevölkerung Berlins, und man dürfe auch ruhig jagen Deutschlands, sei dem englischen Volke wohl gesinnt und wünsche in friedlichen Beziehungen mit ihm zu leben. Redner lud die Gäste ein zum Besuche der sozialen und hygienischen Einrichtungen der Stadt Berlin, die vielleicht in mancher Beziehung noch verbesserungsbedürftig seien, im großen und ganzen aber doch erkennen lassen, daß die Berliner Stadtverwaltung den Wunsch hegt, den Arbeitern das Beste zu bieten und ein friedliches Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern herbeizuführen. Als Mitglied des Abgeordnetenhauses konnte er die Versicherung abgeben, daß in keiner politischen Partei sich eine Mehrheit findet, die von kriegerischen Gedanken gegen England befeelt sei. Nur eine verwindende Minderheit, die aber kaum in Betracht komme, sei Gegner eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und England. Redner schloß in englischer Sprache mit einem Willkommensgruß und entsefelte damit in der Versammlung stürmische Zustimmung.

Der Abg. Charles Duncan, Vertreter für Tarrow-in-Furness, führte in humoristischer Weise aus, daß wenn man die Artikel in gewissen englischen Zeitungen liest und so gleichsam durch ein Teleskop nach Deutschland blickt, man den Eindruck gewinnen müsse, daß hier alles von Kanonen, Kriegsschiffen, Japellinen und dergleichen starre. Jeder Deutsche scheine mit Flinten und Säbel bewaffnet. Wie so anders sei der Eindruck, den man in dieser friedlichen Versammlung gewinnen müsse! Auch die englischen Arbeiter seien von denselben friedlichen Gesinnungen befeelt, und die englischen Abgeordneten würden dafür sorgen, daß die herrlichen Eindrücke, die sie hier gewonnen haben, in das englische Volk eindringen.

Nachdem sich der Beifallsturm gelegt hatte, der diesen Ausführungen gefolgt war, verlas Kollege Goldschmidt eine Anzahl von Sympathie Kundgebungen, die aus allen Teilen des Reiches eingegangen waren, darunter Telegramme von den Abgeordneten Karl Schrader und Prof. Eichhoff. Darauf sprachen noch Herr Böke für den Verband Deutscher Handlungsgehilfen und Fräulein Else Lüders für die Frauen und die Frauenstimmrechtsbewegung ihre Uebereinstimmung aus mit dem zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen. Ueberaus wirkungsvoll war es dann, als kurz bevor der Vorlesende die glänzend verlaufene Versammlung schließen wollte, der Abg. Henderson sich zu einer kurzen Ansprache erhob und die englischen Gäste aufforderte, durch ein gemeinschaftliches Lied für den gütlichen Empfang zu danken. Das Hipp-Hipp-Hurra auf die deutschen Gastgeber wurde erwidert mit einem donnernden dreimaligen Hoch auf die englischen Freunde.

Jeder, der an dieser Veranstaltung teilgenommen hat, wird sich ihrer sicherlich dauernd erinnern. Die Kundgebung wird aber zweifellos dazu beitragen, den edlen Zweck zu fördern, dem sie dienen sollte.

Einnahme.

Tabelle I.

Name des Gewerkvereins.	Einnahmen aller Klassen insgesamt, als										Unterstützung bei:													
	Eintritts- gelber		Wochen- beiträge		Zinsen		Sonstige Einnahmen		Einnahme d. Orts- u. a. Lokalab. tit.		Arbeits- losigkeit		Reise		Umzug		Notfällen		Kranken- fällen		Sterbe- fällen		In- validität	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.
Maschinenbau- und Metallarbeiter	6 279	45	0 28 882	44	6 9 426	09	30 825	91	100 252	65	189 876	56	10 875	57	1 786	07	24 186	01	290 756	79	58 627	—	19 505	50
Deutsche Kaufleute	4 793	50	378 774	49	10 868	74	14 478	85	—	—	50 166	25	—	—	—	—	180	60	178 018	81	4 070	—	2 010	—
Fabrik- und Handarbeiter	1 812	95	294 129	85	21 657	15	640	72	1 845	54	21 357	23	—	—	2 540	05	4 868	95	146 671	62	10 556	—	—	—
Holzarbeiter	800	25	157 878	64	6 949	05	29 579	79	18 471	09	88 146	80	4 800	08	1 278	64	820	—	46 585	81	8 678	—	—	—
Textilarbeiter	305	48	74 990	87	2 418	21	14 088	38	—	—	14 484	—	404	59	1 119	38	—	—	28 818	03	2 250	—	—	—
Schuhmacher und Lederarbeiter	367	50	129 496	88	3 845	00	845	20	—	—	18 445	23	924	18	1 627	60	852	15	71 445	01	6 185	—	—	—
Schneider	808	25	102 461	78	6 474	58	1 660	68	—	—	2 195	25	507	78	576	40	1 827	17	55 992	48	8 080	—	—	—
Vergarbeiter	572	—	87 652	50	1 166	86	851	85	494	46	188	50	—	—	70	—	468	—	12 110	—	1 850	—	—	—
Graphische Berufe und Maler (Zigarren- und Tabakarbeiter)	07	50	88 588	88	2 427	06	584	14	—	—	4 807	95	219	60	98	18	—	—	17 118	54	1 020	—	—	—
Töpfer und Ziegler	188	25	86 115	52	2 979	38	86	80	—	—	2 472	—	220	85	200	26	800	—	21 021	05	1 248	—	—	—
Bauhandwerker	118	90	12 188	05	197	98	8 724	41	1 289	01	1 443	50	185	79	17	20	382	57	3 210	98	510	—	—	—
Gemeindearbeiter	76	50	2 855	70	270	—	186	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218	60	1 521	20	—	—
Frauen und Mädchen	129	75	8 815	—	9	32	56	57	—	—	585	95	—	—	—	—	—	—	7	50	—	—	—	—
Bildner	18	—	9 118	76	242	26	6	80	—	—	2 753	—	152	75	—	—	45	—	3 889	—	855	50	—	—
Rundtoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schiffszimmerer	75	50	6 247	81	81	81	—	—	80	80	185	72	—	—	—	—	—	—	2 782	57	90	—	—	—
Brauer (Berlin und Dresden)	70	—	10 664	46	1 087	04	2 146	04	—	—	2 110	50	—	—	—	—	—	—	1 561	70	825	17	1 365	—
Steinarbeiter	38	—	2 694	80	74	—	8	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 249	60	—	—	—	—
Keppelchläger	—	—	974	41	57	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218	90	—	—	—	—
Gesamt	16 146	78	2 326 524	24	18 017	38	99 665	79	122 383	54	288 068	14	18 240	54	19 308	73	38 825	35	881 564	44	100 310	87	22 890	50

1) und 2) nicht eingesandt. 2) Verwaltungskosten der Hauptkasse und Ortsvereine zusammengefasst.

Die Finanzen der Deutschen Gewerkevereine im Jahre 1908.

Wir übergeben mit dieser Nummer zwei Tabellen der Öffentlichkeit, die einen Einblick gestatten in die Finanzverhältnisse der Deutschen Gewerkevereine. Die Tabelle I bietet eine Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1908, während die Tabelle II den Vermögensbestand der einzelnen Gewerkevereine und ihres Verbandes am Ende des Jahres 1908 darlegt. Gleich einleitend sei bemerkt, daß bei einer Anzahl von Posten der Tabelle I Vergleiche mit den Vorjahren nicht angeführt werden können, da bei ihnen eine andere Rubrizierung Platz gegriffen hat. Da, wo solche Vergleiche möglich sind, hieselben sind deutlich auch die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder.

Es darf ohne Übertreibung bemerkt werden, daß die Vermögenslage der Deutschen Gewerkevereine in jeder Beziehung eine durchaus günstige ist. Die Einnahmen beliefen sich insgesamt auf 2 694 892,73 Mk. Unter „Sonstigen Einnahmen“ sind zu verstehen Beträge, die sich zusammenfassen aus Sammelgelbern, Extrabeiträgen, Einnahmen aus Infirmitäten und dergleichen mehr. Eine sehr erhebliche höhere Summe als im Vorjahre weisen die Einnahmen der Ortsvereine aus Lokalbeiträgen auf. Während 1907 in dieser Rubrik nur 26 971,59 Mk. gebucht waren, finden wir für das Jahr 1908 die Summe von 122 383,54 Mk. Das ist darauf zurückzuführen, daß in dem Berichtsjahre auch die Maschinenbauer diese Summe mitaufgeführt haben, während sie für diesen Gewerkeverein im Jahre 1907 fehlte.

Die Gesamtausgaben repräsentieren die tatsächliche Summe von 2 619 188,13 Mk. Die Gesamteinnahmen übersteigen danach die Gesamtausgaben um 75 704,60 Mk. Da unter den Gesamtausgaben auch 77 966,47 Mk. neu angelegte Gelder sich befinden, so ist der erzielte Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in den Vermögen der Haupt- und Lokalkassen eingeschlossen.

Was die Ausgaben im einzelnen anbetrifft, so wurden an Unterstützungen bei Streiks, Maßregelungen und Aussperrungen 180 339,64 Mk. aufgewandt, während diese Summe im Jahre 1907 sich auf 214 241,05 Mk. belief. Die geringere Summe für das Berichtsjahr erklärt sich daraus, daß in dem wirtschaftlich unglücklichen Jahre 1908 weniger Arbeitskämpfe geführt wurden. Die Unlust der Arbeiterschaft zeigt sich auch in den für die Arbeitslosenunterstützung gezahlten Beträgen. Während dafür im Jahre 1907 150 606,13 Mk. ausgegeben wurden, bezifferte sich diese Summe für 1908 auf 288 068,14 Mk. Diese bedeutend erhöhte, beinahe verdoppelte Summe für Arbeitslosenunterstützung redet eine deutliche Sprache und ist der beste Beweis dafür, wie schwer die Arbeiter unter der Unlust der Verhältnisse zu leiden hatten. Für Reise, Umzug, besondere Notfälle, Sterbefälle und Invalidität wurden insgesamt 194 565,99 Mk. ausgezahlt gegen 102 313,86 Mk. Diese so wesentliche Erhöhung ist wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen,

Tabelle II. Vermögensbestand der Deutschen Gewerkevereine und ihres Verbandes am 31. Dezember 1908.

Gewerkeverein	Gewerkevereinsvermögen				Krankenkasse		Begräbniskasse		Gesamtvermögen	
	Hauptkasse		Lokalkassen		M.		M.		M.	
	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.
1 Maschinenbau- und Metallarbeiter	621 276	78	144 540	40	503 771	23	758 644	87	2 028 239	28
2 Kaufleute	291 480	30	—	—	97 673	60	—	—	389 153	90
3 Fabrik- und Handarbeiter	305 013	25	—	—	193 482	34	123 044	37	622 439	06
4 Holzarbeiter	52 744	42	17 169	60	85 387	65	85 235	36	240 537	03
5 Textilarbeiter	30 852	81	—	—	36 402	40	9 257	37	82 512	58
6 Schuhmacher und Lederarbeiter	67 400	29	—	—	101 268	02	—	—	139 530	81
7 Schneider	20 771	06	—	—	47 088	27	102 229	22	216 718	06
8 Vergarbeiter	19 129	92	1 877	90	7 535	09	—	—	30 185	25
9 Graphische Berufe und Maler	14 120	15	993	87	61 544	48	—	—	81 668	27
10 Zigarren- und Tabakarbeiter	36 404	04	—	—	30 817	30	—	—	44 449	45
11 Töpfer und Ziegler	4 253	31	2 633	85	—	—	38 074	42	108 500	57
12 Bauhandwerker	8 957	05	—	—	5 036	86	—	—	14 993	91
13 Gemeindearbeiter	461	73	375	90	318	70	—	—	1 156	33
14 Frauen und Mädchen	3 139	69	630	—	—	—	—	—	3 769	52
15 Bildner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16 Rundtoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 Schiffszimmerer	1 490	15	1 198	37	641	64	1 256	71	4 586	87
18 Brauer (Berlin, Dresden, Stettin)	30 506	97	—	—	—	—	—	—	30 506	97
19 Steinarbeiter	1 267	99	—	—	2 613	53	—	—	3 881	52
20 Verbands- und Organkasse	62 804	58	—	—	—	—	94 958	60	62 804	58
21 Frauen-Begräbniskasse	—	—	—	—	—	—	—	—	94 958	60
Gesamt	1 620 273	26	160 425	89	1 205 512	82	1 214 200	92	4 210 412	99

daß die Maschinenbauer ein Sterbegeld eingeführt haben. Insgesamt wurden für die genannten Unterstützungsarten aufgewandt 612 973,77 Mk. gegen 467 161,04 Mk. im Jahre 1907. Diese Zahlen zeigen am besten, einen wie starken Rückhalt unsere Organisation den Arbeitern in allen Notlagen des Lebens, vor allen Dingen aber in den Zeiten wirtschaftlicher Krise, bietet.

Auch die Krankenkassenunterstützung in Höhe von 881 564,44 Mk., die aus den Zuschüssen gezahlt wurde, darf hierbei nicht außer acht gelassen werden.

Die Zahlen für Rechtschutz sind gegen das Vorjahr von 16 801,79 Mk. auf 23 995,14 Mk. gestiegen. Dabei sind die Summen nicht mit einbezogen, die den Mitgliedern durch Vertretung vor den Schiedsgerichten und dem Reichsversicherungsamt, sowie auch vor den Gewerbebehörden erkämpft worden sind.

Für Bildungszwecke wurde etwas weniger ausgegeben als im Jahre 1907. Die dafür aufgewandte Summe sank von 51 971,91 Mk. auf 45 354,84 Mk.

Nicht verglichen lassen sich mit dem Vorjahre die für Agitation, Arbeiterretariate, Agitationsreisen usw. ausgegebenen Mittel, da gerade hier eine Aenderung in der Buchung der Posten eingetreten ist. Jedenfalls weisen auch die für diese Zwecke verwandten Gelder stattliche Ziffern auf. Die Steigerung des Betrages für Generalkonferenzen, Generalversammlungen, Konferenzen usw. von 16 922,23 Mk. auf 34 943,60 Mk., erklärt sich daraus, daß gerade das Jahr 1908 besonders reich war an Delegiertentagen und Konferenzen in den größeren Gewerkevereinen. Auf die unter den übrigen Rubriken der Tabelle I auf-

geführten Zahlen brauchen wir nicht näher einzugehen, da sie lediglich die innere Verwaltung betreffen. Diese Zahlen sprechen für sich selber. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß das Bild im allgemeinen ein noch günstigeres wäre, wenn nicht bedauerlicherweise der Gewerkeverein der Zigarren- und Tabakarbeiter auch in diesem Jahre wieder in der Zusammenstellung fehlte. Hinzufügen wollen wir ferner, daß die großen Ausgaben des Verbandes für Agitation, Bildungszwecke, Auskunftsvereinigungen usw. in obigen Zahlen nicht mit zum Ausdruck gelangen. Auch dadurch würde das Bild noch wesentlich günstiger werden.

Die Tabelle II gibt uns Auskunft über das Vermögen des Verbandes und der einzelnen Gewerkevereine. Das Gewerkevereinsvermögen in den Hauptkassen ist gestiegen von 1 416 554,93 Mk. auf 1 620 273,26 Mk., also um 203 718,33 Mk. Das in den Lokalkassen liegende Vermögen ist von 148 633,83 Mk. auf 169 425,89 Mk., also um 20 852,06 Mk. gestiegen. Die Kranken- und Begräbniskassen, die 1907 zusammen einen Bestand von 2 248 642 Mk. aufwiesen, besaßen 1908 ein Vermögen von 2 420 713,74 Mk., hatten also einen Vermögenszuwachs um 172 071,74 Mk. Das Gesamtvermögen der Deutschen Gewerkevereine und ihres Verbandes ist im Berichtsjahre von 3 813 830,76 Mk. auf 4 210 412,89 Mk., also um 396 582,13 Mk. gestiegen.

Auch hier also sehen wir, daß unsere Organisation auf geübener Grundlage aufgebaut ist. Die Zahlen bieten ein wichtiges Agitationsmaterial. Mögen sie als solches von den Kollegen draußen im Lande nur richtig verwendet werden, dann werden sie ihren Zweck nicht verfehlen!

Unterstützung bei Streik, Wob-regelung und Ausperrung		Bilddungs-zwecke		Agitation und Reisen		Generalrat-sigung, General-versammlung, Konferenzen usw.		Persönliche und sachliche Verwaltungskosten				Sitzungen nebst Versand		Drucksaen, Agitations-material, Arbeits-vermittlung		Orts-verbands- und Verbands-steuern		Rechts-schutz		Neu angelegte Gelber pro 1908			
aus der Hauptkass	aus den Nebenkass	M	S	M	S	M	S	der Hauptkass	der Ortsvereine	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
70 538	08	32 878	1	32 840	55	94 618	42	9 895	05	68 840	89	87 076	07	60 298	28	15 611	90	15 058	25	16 008	48	84 838	—
—	—	—	—	1 625	82	7 187	65	672	25	41 983	25	—	—	28 520	95	24 840	89	4 724	40	2 015	78	95 691	78
8 860	11	—	—	4 628	55	6 809	—	6 567	79	12 682	61	85 604	76	9 045	12	4 875	50	5 998	42	946	88	24 484	21
7 106	—	1 790	68	—	—	21 645	78	4 691	50	28 867	20	16 996	75	9 077	90	5 676	47	1 859	06	957	7	5 999	50
1 608	—	—	—	1 993	77	8 414	95	4 480	05	7 570	58	10 026	68	4 778	50	8 985	85	2 580	07	407	98	4 160	44
822	—	—	—	949	79	2 428	88	2 629	05	28 118	70	—	—	6 892	27	—	—	1 522	06	849	45	17 881	90
5 882	88	—	—	1 780	52	1 948	04	4 271	55	8 706	78	11 400	11	8 207	41	6 837	95	1 953	83	169	90	9 676	85
240	—	—	—	593	17	1 358	48	293	40	3 809	90	8 492	28	4 901	80	766	40	892	94	2 082	42	7 605	21
1 341	67	—	—	—	—	686	40	70	50	3 992	89	4 249	89	2 180	89	396	60	576	82	179	45	5 077	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 814	91	—	—	886	58	675	15	78	10	2 150	—	2 634	46	1 690	55	669	80	567	98	179	10	4 924	52
487	45	—	—	867	61	2 818	—	388	—	2 783	87	1 678	08	1 994	95	421	75	524	18	76	12	70	38
—	—	—	—	—	—	—	—	45	20	886	59	867	86	175	75	—	—	—	—	—	—	700	—
144	—	180	—	87	48	117	55	474	—	427	61	581	36	862	55	365	15	285	35	1	50	—	—
280	—	—	—	146	90	167	60	106	50	575	01	1 005	95	841	88	440	58	144	85	107	65	6 847	45
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 242	47	258	99	59	60	74	65	125	—	255	89	440	98	261	93	260	90	156	22	5	—	252	32
—	—	—	—	—	—	60	—	116	16	—	—	1 557	15	2 392	88	81	70	194	83	—	—	200	—
26	—	—	—	—	—	5	—	89	50	74	25	165	84	870	05	—	—	51	52	8	20	550	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	55	84	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
95 286	97	85 052	67	45 854	84	148 974	90	34 943	60	199 678	57	177 809	85	181 995	04	62 080	94	86 904	78	28 995	14	268 462	76

Allgemeine Rundschau.

Dienstag, den 8. Juni 1909.

Verichtigung. In der Einladung des Gewerksvereins der Bergarbeiter zur 9. ordentlichen Generalversammlung in voriger Nummer des „Gewerksverein“ muß es anstatt 5. August heißen „15. August“. Siehe Inserat in dieser Nummer!

Eine dreiste Anempfehlung der Gewerksvereine erlaubt sich in seiner letzten Nummer der „Tyvograph“, das Organ des auf christlichem Boden stehenden Gutenberg-Bundes. Anlaß dazu gibt dem Blättchen die Generalversammlung des Gewerksvereins der graphischen Berufe, über die es einige häßliche Meldungen macht, um dann mit der Bemerkung zu schließen: „Gewerkschaftliche Fragen treten eben in den kirchlich-dunderschen Gewerkschaften gegenüber den Fragen der Massenunterstützungen stets in den Hintergrund...“ Es sind Unterstützungsvereine mit einem gewerkschaftlichen Scheinsein.

Es hieße, dem Verfasser dieser Notiz zu viel Ehre antun, wollte man die Sätze einer Widerlegung würdigen. Sie schlagen der Wahrheit direkt ins Gesicht, was sicherlich dem Vierermann auch bekannt ist. Aber was fragt er danach, wenn er nur den Gewerksvereinen eins verrecken kann. Solche Kampfesweise seitens der Christlichen ist uns nichts Neues, und wir würden kaum davon Notiz genommen haben, wenn sie sich nicht gerade im Organ des Gutenberg-Bundes fände. Früher dachte man in dieser Organisation anders über die Deutschen Gewerksvereine. Die Zeit liegt noch nicht allzu fern, da einflußreiche Männer des Gutenberg-Bundes sich förmlich die Beine abließen, um den Anschluß an den Verband der Deutschen Gewerksvereine zu erwirken. Daß aus der Sache nichts wurde, ist darauf zurückzuführen, daß wir auf die Gemeinschaft mit dem Gutenberg-Bund verzichteten, weil wir an seiner stark gelblichen Färbung Anstoß nahmen. Also den Mund nicht allzu voll nehmen, verehrter „Tyvograph“, sonst gibt es eins drauf!

Arbeiterbewegung. Der Streik und die Ausperrung in der Lokomotivfabrik von Borsig in Tegel haben an Umfang noch zugenommen. Die Zahl der Beteiligten dürfte bisher schon 500 übersteigen, und es besteht die Gefahr, daß im weiteren Verlaufe des Kampfes etwa 3500 Arbeiter auf das Walfahrer geworfen werden. Die Ursache des Kampfes bilden dauernde Lohnkürzungen. Infolge davon stellten zuerst die Stemmer die Arbeit ein, worauf etwa 400 Kesselschmiede ausgesperrt wurden. Am Freitag traten außerdem wegen Verabredung der Akkordlöhne 88 Formner in den Streik. Auch in der Hammerwerke sind Differenzen ausgebrochen, die zur Einstellung der Arbeit führten. Die Bemühungen des Arbeiterausschusses, die Direktion zu einer Ermäßigung der Lohnreduktionen zu bewegen, sind ohne Erfolg gewesen. Die Betriebsleitung hat schließlich

das Ultimatum gestellt, daß am Sonnabend Mittag die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen werden müßte, widrigenfalls am Montag der gesamte Betrieb stillgelegt würde. Schließlich wurden den Hammerwerkern einige Konzessionen gemacht, während den übrigen Kategorien nichts bewilligt wurde. In der am Sonnabend abgehaltenen Betriebsversammlung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Arbeitererschaft jede Verantwortung für die bestehenden Differenzen und ihre Folgen ablehnt. Die Versammlung beauftragte den Arbeiterausschuss, mit der Firma in weitere Verhandlungen einzutreten. Damit hat die Arbeitererschaft jedenfalls das größte Entgegenkommen gezeigt; hoffentlich findet sie bei der Betriebsleitung Verständnis dafür. — Zur Zeit werden die Verhandlungen fortgesetzt. — In Belbert i. Westf. haben die Giebereibesitzer den Arbeitern einen Tarif vorgelegt, der erhebliche Verschlechterungen enthält. Die Besuche der Formner, Zugstände nisse zu erhalten, sind vergeblich gewesen, so daß es in mehreren Giebereien zu ernsthaften Differenzen und zum Ausstände gekommen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bewegung größerer Dimensionen annimmt. — Im Samburgger Baugewerbe ist ein schwerer Kampf ausgebrochen. Die bereits seit längerer Zeit bestehenden Differenzen haben dazu geführt, daß die Maurer 9 Betriebe verließen. Die Folge davon ist, daß am Sonnabend sämtliche von Zimmungs- und Bundesmeistern beschäftigten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter nach erfolgter Lohnzahlung entlassen wurden. — Etwa 800 Tabakfortierer in Samburg haben beschlossen in den Ausstände zu treten, weil die Arbeitgeber den Abschluß eines Tarifvertrages, in dem besonders die Lehrlingsfrage geregelt werden sollte, abgelehnt haben.

Der Streik der Straßenbahnbeamten in Philadelphia, der wochenlang Handel und Wandel lahm legte, ist endlich beigelegt worden. — Wegen Einführung der Akkordarbeit sind auf den Stahlwerken von Stenay bei Bar-le-Duc die Arbeiter, etwa 2500, in den Streik getreten. —

Steuereinschätzung auf dem Lande. Vor kurzem veröffentlichten wir einige Fälle von Steuerhinterziehungen auf dem Lande, die wir den von Professor Hans Delbrück herausgegebenen „Preussischen Jahrbüchern“ entnommen hatten. Es ging daraus mit aller Deutlichkeit hervor, daß zahlreiche wohlhabende Großgrundbesitzer den Staat systematisch um gewaltige Steuersummen betrogen haben. Jetzt veröffentlicht das Frankfurter „Freie Wort“ die Zuschrift eines Landbewohners, der einen großen Verwandten- und Bekanntenkreis in Ost- und Westpreußen hat und sich seit Jahren für Steuerangelegenheiten interessiert. Der Verfasser der Zuschrift list in der Gemeindevertretung seines Wohnortes; es war ihm aber nicht möglich auch in die Steuereinschätzungskommission zu gelangen. — Man fürchtete offenbar, daß er den Herren allzu genau auf die Finger sieht. In seiner Zuschrift heißt es nun u. a.:

Ich Ihnen ein Bild zu geben, welche Einkommen hier von den großen Gutsbesitzern versteuert werden, will ich Ihnen nachstehende Zahlen nennen. Ein Domänenpächter, der in übrigen zurückgezogen lebt, aber einen großen Hausstand unterhält und jährlich nebst Familie eine mehrmonatliche Badereise unternimmt, versteuert 3000 M. Ein anderer Domänenpächter, der auf sehr großem Fuße lebt, eine große Familie und sehr viel Verkehr hat und auch viele große Gesellschaften gibt, versteuert 5000 M. Ich schätze die Ausgaben dieses Herrn für seinen Haushalt usw. jährlich auf 20 000 bis 25 000 M. Bei dem Pächter eines Stiftungsgutes in hiesiger Gegend liegen ähnliche Verhältnisse vor. Ferner versteuert ein Guts- und Ziegeleibesitzer (das Gut ist 2500 Morgen groß, die Ziegelei hat eine Produktion von 4 Millionen Steinen) ein Einkommen von 10 000 M. Dabei hat er vor einigen Wochen sein Gut und Ziegelei zum Verkauf angeboten, die Ziegelei mit einem nachweislichen Reinertrag von 50 000 M. pro Jahr, ungeachtet die Erträge des Gutes Dieser Herr hat die Besichtigung vor circa 9 Jahren für 620 000 M. gekauft und fordert heute 1 Million; 950 000 M. sind ihm bereits geboten worden. Dieses sind die Verhältnisse auf den mir zunächst gelegenen Gütern, in der gleichen Weise wird aber überall gewirtschaftet mit ländlichen Kommissionen. Es kommt sogar vor, daß, wenn der Besitzer verschuldet ist, der pensionierte Lehrer mehr Steuern zahlt wie der Gutsbesitzer, während die Hausaltungen der beiden wohl keinen Vergleich aushalten. Ich bin der Ansicht, nach den mir bekannt gewordenen Zahlen, und ich könnte Ihnen noch verschiedene solcher Beispiele anführen, daß unsere Landwirte nur 1/2 bis 1/3 ihres wirklichen Einkommens versteuern.

Hier wird nur von neuem das bestätigt, was Professor Delbrück, allerdings unter lebhaftem Widerspruch der Herren Agrarier, gesagt hat. Jedenfalls findet man in diesen Vorkommnissen eine Erklärung für den beständigen Widerstand, den diese Herren und die ihnen nachstehenden Parteien der Einführung einer Nachlaß- oder Erbschaftsteuer leisten. Sie fürchten offenbar, daß durch diese nachträgliche Kontrolle an das Tageslicht kommt, wie gründlich sie den Staat, dessen stärkste Stütze zu sein sie behaupten, über das Ohr hauen.

Zur Charakteristik der Rabattsparevereine. Wie in vielen anderen Städten haben auch in Hameln Krämer und Bäcker sich zu einem Rabattspareverein vereinigt, um damit den Konsumverein zu bekämpfen. Die Bäcker gewähren seitdem beim Brotverkauf 10 Prozent Rabatt. Wie nun aber der „Rabatt“ ausfällt, der den Konsumanten gewährt wird, davon ein Beispiel. Einige wissenschaftliche Konsumvereinsmitglieder stellten folgendes unter Zeugen fest: das Brot, das zum Preise von 75 Pf. im Konsumverein zum Verkauf gelangt, wiegt 5 Pfund oder aber das Brot kostet 13 Pf. Hierauf gewährt der Verein dann noch 8 1/2 Prozent Rückvergütung. Es wurden nun von einer Anzahl größerer Bäckermeister ebenfalls Brote geholt und folgende Gewichte ermittelt. (Es kommen hier fünf Brote von fünf verschiedenen nur größeren Rabattbäckern in Betracht.) Die Brote wogen einzeln 4,9 Pfund, 5,1 Pfund, 4,9 Pfund, 5 Pfund, 5,2 Pfund. Es kostete demnach das 5 Pfund Brot ca. 15 Pf. Hierauf gibt es 10 Prozent Rabatt. Das Gewicht als Maßstab betrachtet, kostet also ein Brot

im Werte von ca. 75 Pf. bei dem Rabattbäder ca. 10 Pf. mehr als im Konsumverein. Der Wissensdrang der Mitglieder des Konsumvereins war nach dieser einen Probe voll auf befriedigt. Wie diese, so wird auch jeder Leser ohne weiteres imstande sein, die nötigen Schlussfolgerungen aus dem Vorkommnis zu ziehen.

Gewerkevereins-Teil.

Burg b. Magdeburg. In der letzten Nummer des „Vedersarbeiter“ rechtfertigte sich Herr Vegerloy gegen die „Gewerkevereins“-Notiz vom 8. Mai: „Die Genossen und das Koalitionsrecht“. Zunächst bestreitet er, daß jener famose Tarifvertrag, der in der Vedersfabrik von Martain & Kuhlman abgeschlossen wurde, zum Schaden für die Gewerkevereine gewesen sei. Hierzu wollen wir bemerken: Der Kassierer des in Frage kommenden Ortsvereins hat in Gegenwart einwandfreier Zeugen erklärt, daß am Tage nach dem Abschluß dieses Vertrages zwei Mitglieder seines Vereins gezwungen wurden auszutreten. Gerade das gab Veranlassung, diesen Tarifvertrag einer Kritik zu unterwerfen und dafür zu sorgen, daß er über die Mauern von Burg hinaus allen Verbandskollegen zur Kenntnis kommt. Wo soll es denn hin führen, wenn derartige Tarifverträge für die Folge abgeschlossen werden sollen? Wir haben alle Ursache, unsere Rechte nachdrücklich zu wahren. Kompromisse abzuschließen, die unsere Vernichtung herbeiführen sollen und noch dazu mit Leuten, die uns tagtäglich verunglimpfen und beschimpfen, ist doch geradezu Wahnsinn. Dazu kann man doch seine Hand nicht reichen. Von einem Verbreiten von falschen Nachrichten kann nach den glaubwürdigen Mitteilungen des Ortskassierers gar keine Rede sein. Die Person, die sich angegriffen fühlt, spielt hier keine Rolle, nur die Sache, die in Frage kommt, und das sind die Interessen der Deutschen Gewerkevereine. M.

Verbands-Teil.

Versammlungen.

Berlin. Distriktsklub der Deutschen Gewerkevereine (G.-D.). Verbandsklub der Deutschen Gewerkevereine, N.O., Greifswalderstr. 221/22. Mittwoch, 9. Juni, Besprechung üb. d. Partie. Vortr. üb. d. Englandreise. Gäste

Wülff. — Gewerkevereins-Vereinstafel (G.-D.). Jeden Donnerstag, abds. 9—11 Uhr, Lehungsstunde im Verbandsklub der Deutschen Gewerkevereine (Grüner Saal). Gäste sind herzlich willkommen. — Distriktsklub Mosbit. Sitzung jeden Freitag, abds. 8½ Uhr, bei Radu, Waldstr. 53. — Fachwissenschaftlicher Distriktsklub Berlin. Büdlerstr. 20. Sitzung jeden ersten und dritten Dienstag im Monat. — Sonnabend, 12. Juni. Maschinenbau- und Metallarbeiter I. Abends 8½ Uhr bei Reichel, Bergstr. 69. Tagesordnung in der Versammlung. — Maschinenbau- und Metallarbeiter II. Abends 8½ Uhr Versammlung, Fruchtstr. 36 a. I. Mitteilungen. II. Monatsbericht. III. Vortrag des Kollegen Ertelz: „Die Aufgaben der sozialen Kommission“. IV. Verschiedenes. — Maschinenbau- und Metallarbeiter VII. Abends 8½ Uhr Aufschüßigung bei Funke, Triftstraße 63. — Maschinenbau- und Metallarbeiter X. Abends 8½ Uhr Versammlung bei Reichel, Köpenickerstr. 1. — Maschinenbau- und Metallarbeiter III. Abends 8—10 Uhr Zahlabend bei Radu, Waldstr. 53. — Kaufleute IV. Mittwoch, 9. Juni cr., abends 9 Uhr im Verbandsklub, Greifswalderstr. 221/22. Mitglieder-Versammlung. L.-D.: 1. Vortrag der Frau Regine Deutsch über: „Englischer Brauereiwirtschafts-Kongress“. 2. Diskussion. 3. Geschäftliches.

Leipzig. Deutsche Handelskassierer-Vereinigung. Die Versammlungen finden jeden Sonnabend nach dem 1. jedes Monats im Restaurant „Zum letzten Heller“, Lindenau, Eißenerstraße, statt.

Orts- und Regionalverbände.

Nachw. (Distriktsklub). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, abends 8½ Uhr, Distriktsabend bei Leuchter, Ecke Hanfmannplatz und Zitzschersstraße. — **Hamburg** (Ortsverband). Jeden Mittwoch, abends 8½ Uhr drü., in Hüttmanns Hotel, Boalstr., Distriktsabend (Distriktsklub). Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, abends 9 Uhr bei Factor, Kaiser Wilhelmstraße 77. — **Dresden** (Distriktsklub). Die Sitzungen finden regelmäßig jeden Dienstag abends 8½ Uhr im Sanderbräu Webergasse 28, statt. Gäste willkommen. — **Gagen a. Umg.** (Distriktsklub). Jeden Donnerstag, abends Punkt 8½ Uhr. Sitzung bei Strohmayer, Kirch- und Bergstraßen-Eck. — **Köln** (Distriktsklub). Sitzung jeden Mittwoch, abends 9 Uhr im Restaurant „Bater Solving“, Eilbergasse. — **Hamburg** (Distriktsklub). Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat bei Factor, Kaiser Wilhelmstraße. — **Duisburg** (Distriktsklub). Jeden 1. und 3. Sonntag

im Monat, abends 8½ Uhr, im Lokal des Herrn Hasenpamp, Friedrich Wilhelmstraße, Distriktsabend. — **Wahlheim-Nahe** (Ortsverband). Jeden zweiten Sonntag im Monat, vormitt. 10 Uhr, Vertreterversammlung beim Hrn. Joh. Müller, Sandstraße 33. — **Cottbus** (Distriktsklub). Sitzung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat bei Kober, Berlinerstr. 120. — **Leipzig** (Gewerkevereins-Vereinstafel). Die Lehungsstunden finden jeden Mittwoch abends 9 bis 11 Uhr im Vereinslokal „Stadt Hannover“, Seeburgstraße 25, statt. Gäste und ständige Mitglieder sind herzlich willkommen. — **Weißenfels a. S.** (Seitungsabteilung der Gewerkevereine). Lehungsstunde jeden Dienstag, abends 8½—11 Uhr im Vereinslokal „Schweizerhaus“, Schützenstraße. Gesandten der Gewerkevereinskollegen stets willkommen. — **Krefeld** (Ortsverband). Sonntag, 4. Juli, nachm. 3 Uhr in Gerdes Lokal in Weddersleben, Ortsverbandsversammlung. Sonntag, 11. Juli, Ortsverbandsfest in Timmerode. — **Leipzig** (Schneider und Kürschner). Gemeinsamer Ausflug nach Halle und das Saaletal Sonntag, 13. Juni. Treffpunkt für die benachbarten Ortsvereine in Halle, Restaurant „Zum Herzog“, Groß- Ulrichstr. 55. Abmarsch 8 Uhr. — **Hannover-Linden** und **Umgegend** (Ortsverband). Sonntag, 13. Juni, nachm. 3½ Uhr, Ortsverbandsversammlung im Saale des Herrn Vorderz-Ridlingen. (Haltestelle der Straßenbahn). Vortrag des Hrn. Jul. Runge-Hannover über: „Die Steuer“. — **Witten** und **Umgegend** (Ortsverband). Am Sonntag, 13. Juni, vorm. 9 Uhr bei Peter Jüttger in Annen, kombinierte Aufschüßigung unter Beteiligung der Mitglieder. Versammlung des Ortsvereins Annen um 10 Uhr. Vortrag des Bezirksleiters Kollege Braun-Dortmund. **Egersh.** (Maschinenbau). Versammlung am 12. Juni 7½ Uhr. Aufschüßigung abends 8 Uhr. Versammlung und Beitragszahlung im Vereinslokal.

Wendungen bzw. Ergänzungen zum Adressenverzeichnis.

Dortmund (Ortsverband). Dreierl, Borstener, Klefstr. 48; Kuchenbach, Kassierer, Desterstraße 21.

Briefkasten.

Mehrere Fragesteller aus Berlin u. Hannover. Die Fortsetzung der Berichte über die Reise nach England sowohl als auch die Besprechung verschiedener Kongresse mußten wegen starken Stoffandranges zurückgestellt werden. Doch auch hier gilt das Wort: „Aufgehoben ist nicht aufgehoben“.

Anzeigen-Teil.

Inserate werden nur gegen vorherige Bezahlung aufgenommen.

Krankens- und Begräbnis-Kasse des Gewerkevereins der Deutschen Zigarren- und Tabakarbeiter (G.-D.)
laut Beschluß des Hauptvorstandes vom 3. Mai d. J. wird hierdurch die

7. ordentliche Generalversammlung

auf Dienstag, den 3. August 1909, vormittags 9 Uhr, nach Heidelberg einberufen.

Tagesordnung:

Hauptversammlung: Einführung durch den Vorsitzenden Kollegen Stephan. — Prüfung der Mandate. — Wahl des Bureau's. — Rechenschaftsbericht des Hauptkassierers und Hauptgeschäftsführers seit der letzten Generalversammlung. — Bericht der Hauptrevisoren über die Kassenerhaltung der Hauptkasse. — Beratung bzw. Beschlußfassung über Statutenänderungen oder Umwandlung der Kasse in eine Weisheitskasse für Krankheit und Sterbefälle. — Wahl des Hauptvorstandes und der Hauptrevisoren. — Bestimmung der Gehälter für die geschäftsführenden Beamten und des Vorstandes.

Der Hauptvorstand:

Joh. Stephan, Vorsitzender. Aug. Hoff, Hauptkassierer und Hauptgeschäftsführer.

Gewerkeverein der Deutschen Zigarren- u. Tabakarbeiter.
laut Generalratsbeschlusses vom 29. März und 3. Mai d. J. findet unsere

8. ordentliche Generalversammlung

(Delegiertentag)

am Sonntag, 1. August, von nachmittags 2½ Uhr ab und folgende Tage in Heidelberg, im Ortsverbandslokal „Zum Eßighaus“, Büdlerstr. 9, statt.

Tagesordnung:

Vorversammlung, Sonntag, 1. August, nachm. 2½ Uhr: Einführung des Delegiertentages durch den Vorsitzenden, Kollegen Joh. Stephan. — Prüfung der Mandate. — Wahl des Bureau's. — Bestimmung der endgültigen Tagesordnung. — Dringlichkeitsanträge. Hauptversammlung am Montag, 2. August: Bericht über die Tätigkeit des Gewerkevereins nebst Kasseebericht seit dem letzten Delegiertentag. (Generalsekretär und Schatzmeister Hoff). — Bericht der Generalrevisoren über die Kassenerhaltung des Gewerkevereins. — Bericht über die soziale Lage der Tabakarbeiter. (Generalsekretär Hoff). Diskussion. — Welche Schritte sind zu tun, um eine regere und wirksamere Agitation innerhalb unseres Gewerkevereins herbeizuführen? — Statuten-Änderungen und Erzielung der Dringlichkeitsanträge. — Wahl des Vorstands, des Generalrats, der Generalrevisoren, des Verbandsratsvertreter und des Zentralratsvertreter. — Bestimmung der Gehälter und Entschädigungen für die geschäftsführenden Beamten und Generalratsmitglieder. — Bestimmung der Wahlen.

Heidelberg, 15. Mai 1909.

Der Generalrat:

Joh. Stephan, Vorsitzender. Aug. Hoff, Generalsekretär.

Krankens- und Begräbnis-Kasse des Gewerkevereins der Deutschen Stuhlarbeiter (Textilarbeiter) und verwandter Berufsgenossen.
laut Beschluß des Generalrats wird hierdurch die

Außerordentliche Generalversammlung

obgenannter Kasse zum Sonntag, den 27. Juni 1909, mittags 1 Uhr, nach Cottbus, Weißes Roß, Berlinerplatz 5—6, einberufen.

Anträge zur außerordentlichen Generalversammlung dürfen lt. § 42 des Hilfskassenstatuts außer vom Generalrat von den Revisoren und Sachverständigen nur gestellt werden, wenn sie von mindestens fünf stimmberechtigten Mitgliedern unterstützt sind. Die Anträge müssen spätestens zwei Wochen vor dem Zusammentritt der Generalversammlung (also bis Montag, den 14. Juni) dem Generalrat zugehen.

Spremerberg i. L., Jägerstr. 6, den 28. Mai 1909.

Der Generalrat.

C. Ulrich, Vorsitzender. K. Müller, Hauptkassierer. Max Bierhub, Hauptrevisorer.

Gewerkeverein der Deutschen Bergarbeiter.
Unter Bezugnahme auf die §§ 20, 31 und 32 unseres Gewerkevereinsstatuts berufen wir hierdurch die

9. ordentliche Generalversammlung

auf den 15. August, vormittags 10 Uhr, nach Oberhausen (Rhld.) mit folgender vorläufiger Tagesordnung ein:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Hauptvorstandes.
2. Prüfung der Mandate. 3. Rekonstitution, Feststellen der Geschäfts- und endgültigen Tagesordnung. 4. Tätigkeits- und Kasseebericht.
5. Bericht der Hauptrevisoren. 6. Das Programm der Deutschen Gewerkevereine. 7. Möglichkeit und Wert der Tarifverträge im Bergbau.
8. Beratung von Anträgen: a) Gewerkevereinsstatut; b) Bestimmungen der Weisheitskasse; c) Sonstige Anträge. 9. Wahl des Vorstands, des Vorstandes und der Ersatzmänner. 10. Wahl der Revisoren und der Ersatzmänner.

Das Tagungslokal wird in der spezialisierten Tagesordnung bekannt gegeben.

Anträge zur Generalversammlung, die in die spezialisierte Tagesordnung aufgenommen werden sollen, müssen bis zum 6. Juli hier eingegangen sein. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Ob solche überhaupt auf der Generalversammlung zur Verhandlung kommen, bestimmt diese selbst.

Oberhausen (Rhld.), Wilhelmstr. 132, den 28. Mai 1909.

Für den Hauptvorstand:

J. Schmidt, Vorsitzender.

Ortsverband Leipzig.

Sonntag, den 20. Juni, findet ein Ausflug mit Familien nach Zwenkau statt.

Treffpunkt früh 7 Uhr in Döllitz, Endstation der D-Eine. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Ortsverbandsauschuss: B. Siehweger, Vor.

Cottbus (Ortsverband). Durchreisende Kollegen erhalten Verpflegungskarten im Werte von 75 Pfennig bei allen Ortsvereinskassierern. Kollegen, welche hier keinen Ortsverein haben, erhalten die Karten beim Ortsverbandskassierer, Kollegen Jannastraße, Karlstraße 61.

Wagen. Durchreisende erp. im Winterhalbjahr 1 Mark und im Sommerhalbjahr vom 1. April bis 1. Oktober 75 Pf. bei E. Serbe, Benndorfergraben 34.

Leipzig-West (Ortsverband). Vom 1. Juli ab erhalten durchreisende Gewerkevereinskollegen die Karten für das Ortsverbandslokal bei den Bezirkskassierern. Für Abendrot und Nachtquartier haben dieselben in „Stadt Hannover“, Leipzig, Seeburgstraße, Gültigkeit.

Essen (Ruhr). Herberge zur Heimat. Arbeitsnachweis u. Verpflegungskarten im Gewerkevereins-Bureau, Frohnhauserstr. 58.

Oberhausen (Ortsverb.). Durchreisende Kollegen erhalten 1 Mark Unterstufung im Bureau, Wilhelmstraße 132.

Hannau i. Schlef. (Ortsverb.). Durchreisende Mitglieder erhalten eine Unterstufung von 75 Pf. ausgegibt beim Ortsverbandskassierer G. Kollé, Ring Nr. 14.

Barth i. Pomern. (Ortsverb.). Durchreis. Gewerkevereinskollegen erhalten 50 Pf. Karten sind zu haben bei Aug. Dähm, Bohlstraße 211 b. Arbeitsnachweis ds.

Thorn. Durchreisende erhalten Abendrot, Nachtlager und früh Kaffe beim Verbandskassierer B. Kowalkowski, Thorn, Seilgassestr. 7/9.

Jena. (Ortsverband). Durchreisende erhalten 75 Pf. Unterstufung bei Carl Müller, Greifgasse 3, Ecke Oberlausastraße.

Edin und Wahlheim a. Rh. (Ortsverb.). Durchreisende erhalten Verpflegungskarten im Gewerkevereinsbureau, Gewerkestr. 118 I.